



wirft das Kartenhaus der russischen Diversionen auf Gegenstand und Kräfte, nördlich und südlich der oberen Weichsel, um. Den Russen ist es trotz des Einsetzens starker Reserven nicht gelungen, in der Gegend von Gegenstand Vorteile zu erringen. Im Süden hält das vorzüglich bewehrte Kraken den Feind in Schach.

Schließlich sagt der Verfasser: Die Strategie der Russen ist stark von politischen Erwägungen durchdrungen. Die spätere Kritik wird ihnen eine Bespottung der Kräfte vorwerfen.

**Die Freude in Wien.**

WTB. Wien, 7. Dez.

Die Abendblätter begrüßen die Eroberung von Lodz, welche die ruhige Zuversicht in den endgültigen Ausgang des gerechten Kampfes bekräftigt.

Die „Neue freie Presse“ sagt, dieser glänzende Erfolg der deutschen Truppen werde in Rußland, Frankreich und England einen nachdrücklichen Eindruck machen. Der Plan, nach Deutschland durchzubrechen, sei nach dem Verluste von Lodz an die Deutschen wieder einmal unausführbar geworden.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt: Mit Lodz ist der wichtigste Zentralpunkt von Westpolen gefallen und dadurch im Räume der russischen Kampffront ein bedeutender Erfolg errungen.

Das „Globeblatt“ schreibt: Wir beglückwünschen unseren treuen Vandalenoffizieren zu den Waffenjahren und freuen uns des großen Erfolges.

Der „Morgen“ schreibt: Die Freudebotschaft aus der großen Schlacht in Rußisch-Polen traf in den ersten Morgenstunden ein. Lodz ist wieder in den Händen der Deutschen, und die Russen befinden sich in vollem Rückzuge.

Hiermit errang die deutsche Gegenoffensive, die durch gewaltige Verluste, welche die Russen betanzeln zu vernachlässigen, ins Stocken geraten war, wieder einen großen, und, wie man wohl hoffen darf, für den weiteren Verlauf des Kampfes entscheidenden Sieg. Heller Jubel wird aus ganz Deutschland sowie aus unserer Monarchie wieder den genialen Führer und die tapferen Soldaten begrüßen.

**Paris wartet auf Nachricht aus Polen**

Genf, 7. Dez. (Ctr. Bl.)

Seit zwei Tagen fehlen in der französischen Presse alle Privattelegramme russischer Korrespondenten über die Lage in Polen. Paris erwartet schon seit fünf Tagen vergeblich die angelängtesten russischen Siegesberichte. (Nat.-Bl.)

**Es wird Ordnung in den russischen Trains befohlen.**

Wien, 7. Dez.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Das beredete Szenario dafür, daß die Russen die Ueberlegenheit, welche in unserer Disziplin und in der besseren Organisation unseres Trains und unserer Nachschubdienste liegt, selbst fühlen, ist folgender von dem Kommandanten der IV. russischen Armee ausgegebener Befehl, der bei einem gelangenen russischen Offizier des 397. Infanterieregiments gefunden worden ist. Er lautet:

Befehl Nr. 339, 31. Oktober (18. November n. St.) 1914. Nach einer Meldung aus der Besatzungsschaft geschickten Stabskapitänns der ersten Grenadier-Brillierbrigade, Szeged, herrscht bei den Trains unserer Gegner eine mangelhafte Ordnung. Diese Verhältnisse bedürfen besonderer Beachtung. Ich mache die Kommandanten darauf aufmerksam und bitte mein liebes Bedauern darüber aus, daß ungeachtet einer ganzen Reihe von Befehlen und Anordnungen in den Trains unserer Trains noch immer keine Ordnung herrscht. Ich befehle energische Maßnahmen, um endlich die so wichtige Angelegenheit zu ordnen. General Quartier, Kommandant der IV. Armee.

**Die Stimmung in Spanien.**

Die Lage in Marokko.

WTB. Berlin, 7. Dez.

Aus Madrid gehen uns folgende, vom 28. November datierte Meldungen zu:

Die allgemeine Stimmung ist unverändert freundlich für Deutschland. Die Presse beipflichtet hauptsächlich die englischen Schiffverleufe, das völlige Versagen der englischen Flotte und schließlich ferner die wirtschaftliche Lage Deutschlands als günstig. Die Zeitung „Debate“ schreibt: Die Unabhängigkeit der wirtschaftlichen Lage ist heute größer als jemals. Sie ist begründet in der eigenen Erzeugungskraft und der Festigkeit des inneren Handels, wogegen die Beschränkung des Außenhandels wenig in die Erscheinung tritt. Die Ansichten für die Heimkehr deutscher Wehrpflichtiger sind gleich Null. Die Franzosen und Engländer unternehmen prinzipiell die neutralen Schiffe.

Zuverlässige Nachrichten aus Marokko bestätigen die schwere Niederlage der Franzosen bei Kenitra, südlich von Melina. Die Verluste der Franzosen betragen dreißig Offiziere und achthundert Mann. Ferner erbeuteten die Berber acht Geschütze. Die Nachricht rief in ganz Marokko große Bewegung hervor, besonders macht die Eroberung der Geschütze Eindruck. Die Franzosen bringen sehr alte, aus Marokko herangekommene Truppen über Marokko wieder zurück. Ein französisches, auf Veranlassung der französischen Gesellschaft gegründetes Handelskomitee in Tanger versucht, bei dem Generalkonsulenten in Rabat zu erwirken, daß die Deutschen und Oesterreicherin gebührenden Vermögensstücke durch die marokkanische Regierung gleichwie in der französischen Zone mit Beschlag belegt werden, ebenso auch das bei der Gründung der marokkanischen Staatsbank beteiligte deutsche und österreichische Kapital, sowie der Anteil

der deutschen Banken beim marokkanischen Tabakmonopol.

**In Serbien.**

WTB. Wien, 7. Dez.

Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet:

Die mit der Einnahme Belgrads bedingten Operationen erfordern nunmehr eine Umgruppierung unserer Kräfte, deren Details sich naturgemäß der allgemeinen Verlautbarung entziehen.

**Erfolgreiche Kämpfe der Türken.**

WTB. Konstantinopel, 7. Dez.

Das Große Hauptquartier teilt mit: In der Gegend von Adjara haben neue, für uns erfolgreiche Kämpfe stattgefunden, in denen wir den Russen, welche Dum-Dum-Geschosse gegen uns benutzten, eine Kanone, sowie eine Menge von Bomben, Waffen und Munition abgenommen haben. Russische Angriffe östlich des Bosphorus an der türkischen Grenze waren ohne Erfolg. Sinegen haben unsere von Rebardan vorrückenden Truppen Sacutiblaghe, 70 Kilometer jenseits der Grenze, besetzt, einen wichtigen Stützpunkt der Russen in der Provinz Kserbadjan.

**Türkei-Italien-Tunis.**

Konstantinopel, 7. Dez. (Ctr. Bl.)

In der türkischen öffentlichen Meinung zeigt sich das Bestreben, die erfreuliche Besserung der türkisch-italienischen Beziehungen zu einer dauerhaften zu gestalten. Auch die von Solandra betonte Notwendigkeit, Italien müsse künftigen Veränderungen in Europa gegenüber auf Erhaltung seiner Machtstellung bedacht sein, findet volles Verständnis. Die Blätter erkennen das Recht Italiens an, auf eventuelle Vergrößerungen seines Gebietes bei der Liquidation nach den kriegerischen Ereignissen in Europa bedacht zu sein. Wenn Italien dem Dreieck treu bleibt, sagt „Terdschuman“, wird ihm niemand das Recht streitig machen. Zu viel zu besorgen, wo sich seiner Zeit die Franzosen zum Schaden Italiens festgesetzt haben, da Tunis Italien unmittelbar gegenüberliegt. Auch Solandra gehört zu denen, die stets die Befestigung von Tunis gewünscht haben und vielleicht ist mancher Satz seiner Rede durch diesen Wunsch zu denken, der künftige sicher in Erfüllung gehen könne. (B. L.)

**Italia nostra.**

Rom, 7. Dez. (Ctr. Bl.)

Heute erschien die erste Nummer einer neuen von einer Gruppe angelegener Intellektueller gegründeten Wochenzeitung. Das Programm sagt, daß diese Gruppe sich gegen diejenigen Parteien gebildet habe, die unter allen Umständen und sofort den Krieg an der Seite des Dreieckes wollen und die trotz ihrer weithin schallenden Stimme nicht die große Mehrheit des Landes vertreten, denn sie wollen diesen Krieg nicht für die Nation, sondern für eine Partei. Wir sind so feiert in dem Zeitungsartikel, weder für die Zentralmächte noch für den Dreieck, weder für den Krieg unter allen Umständen noch für den Frieden, wir sind für unser Land pro Italia nostra. „Italia nostra“ ist dem auch der Titel des Wochenblattes, dessen Sympathien auf deutscher Seite sind. (B. A.)

**Flotow-Bülow.**

WTB. Rom, 7. Dez.

Unter der Ueberschrift Flotow-Bülow schreibt „Vita“ unter anderem: Der Personenwechsel bedeutet nicht einen Richtungswechsel in der Politik. In Berlin und Rom hofft man, daß Herr v. Flotow nach Wiederherstellung seiner Gesundheit nach drei Monaten zurückkehren und dann die vorzüglichen Beziehungen, die er ebenso wie zu dem verstorbenen Marquis di San Giuliano auch zu dem jetzigen Minister des Aeußeren hat, wieder aufnehmen wird. Die Tatsache, daß er Neapel zum Ausruhen suchte, um dort, wie „Mattino“ mitteilte, bereits eine Wohnung gemietet hat, beweist, daß er sich nicht vollständig von dem italienischen Willen fernhalten will. Bülow's Seidung bedeutet selbstverständlich nicht, wie einige Blätter schreiben, eine PreSSION auf Italien, sie darf nur als Ausdruck der Achtung für Italien betrachtet werden, die man in Deutschland für diese große Macht trotz ihrer Neutralitätspolitik hegt.

**Kein Reich mehr aber den Hofenbandorden.**

Konstantinopel, 7. Dez. (Ctr. Bl.)

Die „Times“ melden, König Georg habe bei der Zusammenkunft der drei Staatsoberhäupter am Freitag in London dem König Albert den Hofenbandorden verliehen.

**Aus dem Engländerlager in Ruhleben.**

WTB. Berlin, 7. Dez.

Ueber die Behandlung der Engländer in Ruhleben herrschen vielfach falsche Anschauungen. Namentlich ist die Ansicht verbreitet, daß die Behandlung zu gut sei und das Lagerkommando wurde vom Publikum häufig angefordert, den internierten Engländern eine möglichst schlechte Aufnahme zuteil werden zu lassen. Demgegenüber muß bemerkt werden, daß die Behandlung, wenn auch human, so doch

im übrigen durchaus streng ist. Den Internierten ist jede Gelegenheit, eine Reklame zu verfeinerten Lebensweise zu betreiben, unterbunden. Sie erhalten alles, was sie zum Lebensunterhalt benötigen, aber nicht mehr. Jeder Luxus bleibt aus dem Engländerlager in Ruhleben fort. Damit wird dem durchaus berechtigten Empfinden weiter Volkstreu Rechnung getragen, angesichts der menschenunwürdigen Behandlung, die unsere Landsleute in englischen Konzentrationslagern zum Teil zu erdulden haben.

**Deutschland und die südafrikanische Union.**

WTB. Berlin, 7. Dez. (Amtlich.)

Von britischer Seite wurde die Kaiserliche Regierung um die Abgabe einer Erklärung über die Stellung Deutschlands zu der Südafrikanischen Union während des gegenwärtigen Krieges gebeten. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts hat darauf folgende Erklärung abgegeben:

Um den in keiner Weise provozierten Einfall englischer Truppen in das Schutzgebiet von Deutsch-Südwestafrika zu entschuldigen, und um in den Augen der holländischen Bevölkerung Südafrikas, deren überwiegende Mehrzahl gegen eine solche Maßnahme war, diesen Schritt zu rechtfertigen, haben Mitglieder des Ministeriums sowie des Parlaments der Südafrikanischen Union öffentlich und privat behauptet, die deutsche Regierung besäße im Geheimen, Südafrika in Besitz zu nehmen und es zu einer deutschen Kolonie zu machen. Die deutschen Streitkräfte in Deutsch-Südwestafrika hätten das Territorium der Union verlegt, die Feindseligkeiten von Seiten der südafrikanischen Regierung unternommen worden seien. Deutschland habe also den Angriff provoziert. Falls man keine Gegenmaßregeln ergreifen hätte, würde das Schutzgebiet von Deutsch-Südwestafrika die Basis für militärische Operationen gegen die britischen Schiffe, welche den Verkehr zwischen Südafrika und Europa besorgen, benutz und der Union unabsehbarer Schaden zugefügt worden sein.

Da die deutsche Regierung dem Einbrüche zu begünstigen wünscht, den diese falschen Nachrichten auf alle Südafrikaner gemacht haben, erkläre ich folgendes:

Die deutsche Regierung hat niemals den Wunsch oder die Absicht gehabt, das Territorium der Südafrikanischen Union vorübergehend oder dauernd zu besetzen, noch auf irgend eine Art die deutsche Herrschaft über die Union oder über Teile dieses Landes zu erlangen, weder durch militärische Einfälle von Deutsch-Südwestafrika aus, noch in irgend einer anderen Weise. Soweit der Kaiserlichen Regierung bekannt geworden ist, ist das Territorium der Union, ehe die Südafrikanische Regierung den Angriff auf Deutsch-Südwestafrika anordnete, von dort weder zu Lande noch zu Wasser angegriffen worden. Deutschland ist überzeugt davon, daß die Ursache dieses Krieges zwischen Deutschland und England Südafrika in keiner Weise berührt. Deutschland wünscht vielmehr, die Feindseligkeiten, die ihm durch die Regierung der Südafrikanischen Union aufzuzwängen worden sind, einzustellen, vorausgesetzt, daß auch die Regierung der Union von weiterem feindlichen Vorgehen gegen deutsche Territorien Abstand nimmt und die bereits besetzten Gebiete wieder räumt. Die deutsche Regierung ist in diesem Falle bereit, zu versichern, daß keinerlei Feindseligkeiten von Deutsch-Südwestafrika aus gegen die Südafrikanische Union unternommen werden sollen. Sollte es den Südafrikanern gelingen, einen selbständigen Staat zu errichten, so wird die deutsche Regierung ihn anerkennen und seine politische Unabhängigkeit und seine territoriale Integrität respektieren.

**Neue englische Kriegsschiffe.**

WTB. London, 7. Dez.

In der Flottenliste für Dezember befinden sich unter den neuen Schiffen die leichten Kreuzer „Cambrian“, „Ballard“, der Panzerkreuzer „Imperieuse“ und verschiedene Torpedobote. Das Flaggschiff einer Flotille erhielt den Namen „Boha“. Der Panzer für das neue Panzerschiff „Royal Oak“ ist fertig, dasselbe soll bald in Dienst gestellt werden.

**In Vlissingen angeschwemmte Minen**

WTB. Amsterdam, 7. Dez.

Die Blätter melden aus Vlissingen: Gestern explodierte am Vodestrand eine angeschwemmte Seemine. Eine große Menge Zersprengter sind zerstreut. Zwei andere Minen, die angeschwemmt wurden, werden militärisch bewacht.

**Die Kanonade bei Ypern.**

Amsterdam, 7. Dez. (Ctr. Bl.)

„Telegraaf“ meldet aus Sluis: Der Kanonendonner, der am Donnerstag hier deutlich hörbar war, kam aus südwestlicher Richtung von dem artilleristischen Duell bei einem Dorf der Umgegend von Sonnebed, das ungefähr acht Kilometer nordöstlich von Ypern liegt. Dort hatten die Verbündeten anläßlich einige Höhen genommen. Nach einer lebhaften Kanonade versuchte die deutsche Infanterie, das Terrain wiederzugewinnen. Die Kämpfe spielten sich in dem waldreichen Gebiet an der Eisenbahnlinie Rouffelaire-Ypern ab. Jetzt ist es wieder still. Das Wetter ist viel besser. In Flandern hat es leicht gestört. Ein englischer Spion ist gestern in Brügge erschossen worden. Von hier über die Grenze zu gehen, ist vollkommen verboten.

**Aus der Stadt**

**Kammerkunst-Abend.**

Der gestrige acht, der zu Gunsten der allgemeinen Kriegsfürsorge des hiesigen Kammermusikvereins veranstaltete Abend, der zur Erinnerung an Mozarts Todestag (6. Dezember 1791) nur Werke dieses Lieblings der Grazien und Mufen. Das Programm eröffnete Franz Reuber, F. Hildebrandt, Hermann Kraus und Fritz Schüller im Verein mit A. Kieckhafer dem trefflichen Klarinetisten unseres Theaterorchesters, mit dem prächtigen F. Dur-Klarinetten-Solisten, das der Meister im Oktober 1789 in Wien im seinen Freund Anton Stadler, einen ebenso vorzüglichen Klarinetten wie großen Bassisten, komponiert hatte. Der schönste Satz dieses sogenannten „Stadlerquintetts“ ist das D-dur-Quintett, das in seiner edlen Melodie und den Klängeffekten so viel reichevolle Kunst bietet. Nach dem kleinen Tanzchen, zu dem die Klarinette in dem Menuetto so lustig aufspielte, wurde in dem Finale die Variation mit dem sich wie überfließender Figurenwerk besonders anregend zu Gehör gebracht. Erinnerung die süße Melodie im ersten Satz nicht schon an den Schöpfer von „Così fan tutte“? Nicht „ein wenig vernünftig gemacht“, wie Mozart selbst bescheiden schreibt, sondern ungemein interessant ist die sehr selten gehörs Duetts-Serenade für je zwei Oboen (Später hinzugesetzt), Klarinetten, Hörner und Fagotten. Über, die der Meister im Oktober 1781, kurz vor der „Entführung“, zum Theresientag, dem Namenstag einer befreundeten Dame, geschrieben. Im Charakter eine echt Mozartsche „Kammermusik“! Die eifrige Bläservereinigung unseres Opernorchesters (die Herren Hensch, Koch, Richter, Diebold, Kapp, Stalje, Furt und Gumbert) hatte sich in sorgfältiger Vorbereitung und Wiedergabe des außerordentlich ausdrucksvollen Wertes angenommen, dem sie in dem feierlichen Einleitungssatz, dem herrlichen Anfang in der Violine des „Adagio“, in den herrlichen Melodien und dem von Blonden Längeln erfüllten Schlußsatz die schönste musikalische Weltung verlieh. Melitta Helm, die beliebte Solistinnen unserer Oper, erkundete, von Helene Lorch begleitet, die äußerst schmerzliche Leidenschaft mit dem heiligsten aufgenommen Vortrag zweier Arien des gestern würdig gefeierten Meisters, nach denen zwei willkommene Zugaben gefordert wurden. H. P.

**Die deutsche Exportindustrie und der Krieg.**

Der „Verband der Aussteller der Leipziger Großmesse“ (Vorstand: A. Köppler-Altona) schreibt: Die anfängliche Beschränkung wegen des Abnehmens der Ausfuhr nach dem größten Teile der überseeischen Absatzgebiete hat allmählich einer lähmenden Betrachtung der Lage Platz gemacht. In auch der Abzug nach dem feindlichen Ausland zu Zeit nahezu gänzlich unterbunden, so haben die wichtigsten Industrien doch alle möglichen Anstrengungen gemacht, die Ausfuhr nach den neutralen Staaten zu erhalten. Und kann dies nicht über die abgegrenzten deutschen Seereferatwege geschehen, so bemühen sich die Industrien, den Abzug durch die Schifffahrt der neutralen Staaten zu bewerkstelligen, und die Handelsfürsprechschaften sind bemüht, Wege dafür nachzuweisen. Das ist freilich ein nur äußerlicher und sehr unzulänglicher Erfolg, denn an jenen Plätzen fehlt die regelrechte unmittelbare Bearbeitung des überseeischen Marktes, und die Vergiftung der Volkstimmung durch das riesenhafte Vögengewebe, mit dem England die ganze Welt überzogen, steht bedrohend im Wege. Aber es wird doch immerhin eine Verbindung mit diesen Märkten aufrecht erhalten, und die Wahrheit über die wirkliche Kriegslage in Europa bringt allmählich doch durch.

Am stärksten ist aber in den Industrien die Befürchtung, daß die feindlichen und neutralen Staaten, die einen ungehinderten Zutritt zu den überseeischen Märkten haben, sich während des Krieges dort das bisherige Absatzgebiet der deutschen Industrie dauernd erobern könnten. Wir sind der Ansicht, daß diese Furcht eine übertriebene ist. Zunächst ist die Lage der englischen Industrie zurzeit durchaus nicht so ruhig, daß sie große Ausfuhrerfolge machen kann, und die Lage in England wird immer bedrückter werden. Die Vereinigten Staaten aber waren bisher schon unser Konkurrent auf der Frage kommenden Gebieten. Wo die Ueberlegenheit unserer Industrie auf den überseeischen Märkten infolge der billigeren und besseren Waren bisher vorhanden war, hat man diese auch nach dem Krieg nicht vergessen, und gerade der Vergleich mit den Konkurrenzverhältnissen im Gebrauch, wird den Konsumenten zu den früher gekauften Waren erst recht zurückführen. Dann aber kann es sich doch nur bei Spezialartikeln um eine erhebliche Konkurrenz handeln, bei Spezialartikeln ist eine solche in der Zeit von einem oder zwei Jahren - länger wird ja doch hoffentlich der Krieg nicht dauern - nicht gut möglich. Um darin in Wettbewerb treten zu können, dazu gehört eine jahrelange gezielte Vorbereitung. Dann aber, das ist sehr zu beachten, ist die Konkurrenz in den meisten überseeischen Ländern durch den Krieg sehr geschwächt, so daß dort der Bedarf an wesentlichen geringen ist als in normalen Zeiten. Es stehen z. B. die südamerikanischen Staaten z. B. unter einem wirtschaftlichen Druck, der größer ist als bei uns. Sie sind nicht in der Lage, in der gewohnten Weise ihre Rohprodukte zu exportieren. Breiten nach Europa abzugeben und erlangen deshalb der Konkurrenz. Auch aus den Vereinigten Staaten, die an und für sich das kapitalträchtigste Land der Welt sind, kommen Klagen über mangelnden Absatz der Rohprodukte, außerdem wird gerade



Frankfurter Opernhaus.

Dienstag, 8. Dezember, 6. Vorstellung im Dienstag-Abend. Don Juans letztes Abenteuer. Oper in 3 Akten.

Personen: Spinelli, ein Patriarch... Herr Schneider... Dufresne, seine Frau... Frau Schneider...

Anfang 7 Uhr... Ende gegen 9 1/2 Uhr... Mittwoch, 9. 8 Uhr: Die Reiterflucht von Rünberg...

Frankfurter Schauspielhaus.

Dienstag, 8. Dezemb. 6. Vorstellung i. Dienstag-Abonnement. Als ich noch im Flügelkleide...

Personen: Hohe Gutber, Vorherberin... Frau Minzhammer... Madame de la Roche, Lehrerin... Herr Hans...

Anfang 7 1/2 Uhr... Ende nach 10 Uhr... Mittwoch, 9. 7 Uhr: 'Mollenheims Lager'...

Schumann-Theater

Heute, abends 8 Uhr: 'Wir Barbaren!' Morgen Mittwoch, den 8. Dezember, nachm. 4 Uhr...

Intimes Theater - Trocadero.

Heute Abend Gr. Vorstellung Heute Abend 8 Uhr Hilda Flotow Lily Dennis Emil Buschmann, Humorist...

Heute Dienstag 3 1/2 Uhr 'Lichtbildkultur' Gr. Friedbergerstr. 18/20 (Hotel Draxler)...

Verein für Geographie und Statistik Eingetragener Verein. Mittwoch, den 8. Dezember 1914 abends 7 Uhr...

Für unsere Krieger Gummi-Westen mit Ärmel wasserdicht Schutz gegen Nässe und Kälte etc.

Winter-Paletots

Nach Mass M. 90- bis M. 160- Anzüge M. 95- bis M. 145-

Militär-Bekleidung Militär-Westen mit Ärmel Qualität und Schneiderarbeit - erstklassig -

Aus unserer Fertigen-Abteilung empfehlen Regenmäntel... M. 35- bis M. 90- Paletots... M. 50- bis M. 95-

Brückner & Meister Herren-Schneiderei 10 Friedensstrasse (Kaiserplatz)

Dr. W. Knecht's Magenbitter 'SANTIS' ist bei Magen- und Darmbeschwerden das vorzüglichste und unentbehrlichste Hausmittel.

Flanell-Bettücher weiss, 'extragross', 200 lang, nur 2.10 F. Eisenbach Töngesgasse 44.

Verlag der Kesselringischen Hofbuchhandlung Leipzig. Frankfurt a. M. Sunufatarungo Vereinigte Gedichte von Vater und Sohn.

Pfandscheine kauft streng reell und bietet zu anerkannt höchsten Preisen (1907) Tombräse 4. 1. E.

Bei Kopfschmerz Hofapotheken Otto's ärztlich bevorzugt. Citrasolm 41% Orange-Citron-Vanille-Milchsücker 50%

Heilinstitut für Beinleiden Heilgeschwüre, Aderleiden, Flechten, Plattfüsse. Behandl. ohne Bettruhe, ohne Opiat, ohne Verwundung...

Kulmbacher Hof am Salzhaus Bekannt durch gute preiswerte Küche... vorzügliche bestgepflegte Biere...

Kratlich Oberall empfohlen! Patent Schliebs & Cie Breslau 8. Man verlange Prospekt.

Apfelwein aus Th. Rumber Paradiesgasse 22. Neb. Abend: Solter, Klippchen und Damschneider Wirt.

'B-W' Husten Bonbons wirken überaus schnell! In allen Apotheken zu haben!

Muffe werden ohne anfertigen Zutaten verwendet Fertige Hüte und Material in reichster Auswahl.

Schirme mit man am besten im Spezialgeschäft Jean Andre Sr. Friedh. Str. 25

Primä reine Strickwolle empfiehlt in allen Farben und Qualitäten Frau A. Bamberger

Tunne reichlich Frau, durch d. Preis allein, auch netten, an beliebigen Anblick an Dame, Off. unt. D 46 an d. Exped.

Weihnachtsgeschenk! Moderner elektrischer Wohnzimmer-Zuglüster 4-stimmig, fast neu, billig zu verkaufen.

Das beliebte Osterweizen des Weltkriegs u. Aufmunterungs gen. 10 Pf. fr. Josef Müller, F. u. G. S. R.

Pferd, gr. Pritschen-Wagen u. Kabler einsteig. zu verkaufen. Off. Z 194 Schillerpl. 3.

Namenstickerel 2 Buchst. v. 7 A. Montag v. 10 A. an. H. Schuchardt, Kleine Goldschmiedstr. 16, 2.

Neues Theater.

Dienstag, 8. Dezember. Abonnement 2. Familie Schmek. N. Kaspriel Nag. Vollenberg. Schwanz in 8 Akten von Gustav Kadelburg.

Auswärtige Theater. Königsplatz Theater Wiesbaden. Dienstag, 8. 7 Uhr: 'Gedächtnis'. Dienstag, 8. 7 Uhr: 'Evangelistmann'.

Königsplatz Theater Wiesbaden. Dienstag, 8. 7 Uhr: 'Der Mann'. Mittwoch, 9. 7 Uhr: 'Die spanische Fliege'.

Königsplatz Theater Kassel. Dienstag, 8. 7 1/2 Uhr: 'Der Wildschütz'. Mittwoch, 9. 5 Uhr: 'Wilhelm Tell'.

Stadttheater Bonn. Mittwoch, 9. 8 Uhr: 'Am weissen Hof'. Freitag, 11. 8 Uhr: 'Der Weichenther'.

Stadttheater Wetzlar. Dienstag, 8. 8 Uhr: 'Sumpfenie-Konzert'. Mittwoch, 9. 8 Uhr: 'Kammermusik'.

Der Frankfurter Hausfrauenbund. Gr. Eichenheimerstr. 61. verlegt seine Geschäftsstunde nach Goethestraße 10!

Kakao ohne Aufschlag Van Houten (Royal) 1-Pfund-Dose M. 1.90 do Heinrich Schreiber Opernplatz

Wer spendet einer durch den Krieg in Not geratenen kranken Frau, die demnächst in Wochen kommt, etwas Suppeneinlagen, Gerichte, Okerförmchen, Kaffee, Zwieback und Tee, eventuell eine kleine Konfektmischung?

Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Geschenke! Ausnahmeweise wird ein größeres Musterlager feiner Lederwaren, besonders geschmackvolle Neuheiten in besseren Damensachen...